Eine schöne Bescherung

Es ist Heiligabend und weil Eva und Opa vor Ungeduld nicht länger auf die Bescherung warten mochten, gingen sie kurz ins Winzerstübchen. Opas Stammtischfreunde Jakob und Wilhelm wollten sie dort besuchen und ihnen frohe Weihnachten wünschen. Ja, und ein bisschen sich die Zeit vertreiben, das wollten sie hier auch. Eva konnte die Bescherung nämlich fast nicht mehr abwarten und Opa hatte große Sehnsucht nach seinen Freunden und einem Glas Wein.
Opas Freunde freuten sich, als sie die Weinstube betraten.
„Fein, dass ihr kommt“, sagte auch Friedrich, der Wirt. „Und jetzt feiern wir alle zusammen!“ Er zündete Kerzen an und setzte sich mit seiner Gitarre zu ihnen. Dann sangen sie Weihnachtslieder. Das heißt, Eva sang und die alten Männer am Tisch brummten ein vielstimmiges „Lalala“ dazu. Das klang lustig. Später spielten sie ‚Mensch-ärgere-dich-nicht‘ und aus dem Radio klang ‚Süßer die Glocken nie klingen‘. Weil das Spielen und Ärgern solchen Spaß machte, hörten sie nicht die Kirchenglocken läuten und sie sahen nicht, dass es draußen dunkel wurde.
Da stand Papa auf einmal vor ihnen.
„Oh!“, schimpfte er. „Hier seid ihr! Das ist ja eine schöne Bescherung!“
„Nicht wahr?“, sagte Opa. „Wir feiern schon mal.“
Papa seufzte. „Uns habt ihr wohl vergessen?“
„Au weia!“, rief Eva.
„Au weia“, murmelte auch Opa.
„Los!“, sagten seine Freunde. „Nun feiert mal schön!“
„Und ihr?“, fragte Eva.
„Nun … ich … habe heute nichts mehr vor“, sagte der alte Jakob leise.
„Ich auch nicht“, brummte Wilhelm. „Auf mich wartet niemand.“
„Niemand? Wie gemein!“ Eva sah Papa an. Ihre Augen bettelten.
„Hm.“ Papa blickte zu Opa. Opas Augen bettelten auch. Da gab sich Papa einen Ruck. „Kommt mit! An Weihnachten soll man nicht alleine sein.“
„Au ja“, jubelte Eva, „das wird eine schöne Bescherung!“
Und das wurde es dann auch. Feierlich und ganz schön fröhlich.

© Elke Bräunling